

KOMPAKT

Vermischtes

LESERBRIEFE

Umverteilen

Gutachten. Streich- und Spargutachten GPA – wer hat was erwartet? Klar ist für alle, auch Ratsabgeordnete, es fehlt Geld, um die bisher schon sehr eingeschränkten Kultur-, Kunst- und Sportangebote zu erhalten und, wie es dringend notwendig ist, auszuweiten. Wer hat das Geld? Im Bund kommt Geld rein wie noch nie. Wenn alle Ratsmitglieder die Bürger aufrufen, sich an die Bundesregierung in Berlin zu wenden, um dort für die Umverteilung von Geld zu demonstrieren, wäre das ein richtiger Schritt. Allerdings auch die Bundes- und Landtagsabgeordneten vor Ort sind darauf zu verpflichten. **Inge Ketzner**

Hier kommt der Leser zu Wort. Der Inhalt der Leserbriefe muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. WAZ-Redaktion, Eppinghofer Straße 1-3, 45468 Mülheim

KUREZ BERICHTET

Naju bietet vier Plätze für ein ökologisches Jahr

Bei der Naturschutzjugend (Naju) Essen/Mülheim engagieren sich seit über 30 Jahren Menschen für Natur- und Umweltschutz. Jedes Jahr werden sie von jungen Kräften im Rahmen eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) unterstützt. Das FÖJ ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr, das allen jungen Menschen bis 27 Jahre offen steht. Zum 1. August werden vier Plätze vergeben. Interesse? Alle Fragen rund ums FÖJ beantwortet Coralie Lührs unter ☎ 0201/67 18 88 / coralie.luehrs@naju-essen.de

WAZ
Mülheim



Jetzt Fan auf Facebook werden!

Code einscannen und dabei sein!

IN KÜRZE

Straßenreinigung. Durch ein wechselseitiges Parkverbot auf Straßen sollte die Reinigung der Straßen verbessert werden. 2013 wurde die Oberhausener Straße bis hin zur Augustastraße als Testgebiet ausgewählt. Die Politik wartet seitdem auf einen Bericht dazu. Jetzt fordert die SPD ihn ein.

Wasservogelzählung. Die Kreisjägerschaft weist darauf hin, dass die Tafelente zwar dem Jagdrecht unterliegt, aber in NRW nicht bejagt, sondern ganzjährig geschont wird wie weitere Vogelarten. Die Behauptungen der Vogelzähler sei in der Hinsicht falsch gewesen. Mit der Einführung des „Ökologischen Jagdgesetzes“ wurde die Bejagung von Raubwild, wie dem Fuchs, massiv eingeschränkt. „Dies führt zwangsläufig zu einem Rückgang von Bodenbrütern“, so die Kreisjägerschaft.

Das Leserfoto des Tages



Willkommen in Mülheim an der Ruh(r)e

Fotomotive bieten sich in diesen Tagen im Tierpark Witthausbusch. Mit dem Frühlingserwachen gibt es viele Jungtiere wie diese kleinen Lämmer, die Hobbyfotografin Susanne

Goede-Sahin ruhend am Zaun vorfand. Einen Hauch von Gelassenheit verbreiten die Tiere im Gehege. Aber nicht alle. Die kleinen Ziegen tollten unruhig umher.

Schöne Momente in Mülheim, Ansichten vom Wegesrand, gerne aus den Stadtteilen – wir freuen uns auf ihre Fotos: redaktion.muelheim@waz.de

Kritik an Drohnen-Einsatz

Tierschützerin Elke Brandt kann den Vorschlägen des Mülheimer Sportservices nichts Gutes abgewinnen. MSS betont: Tipp kam von Experten

Von Nadia Al-Massalmeh

Mit einer außergewöhnlichen Idee will die Stadt gegen die zahlreichen Kanadagänse vorgehen, die unter anderem den Sportplatz an der Mintarder Straße belagern: Eine Drohne soll zum Einsatz kommen und den Vögeln Beine machen. Unterstützt soll ein Mäh-Roboter täglich die Rasenfläche abfahren und so Unruhe beim Federtier stiften. Als dritte Option ist der Einsatz eines Falkners geplant.

Während die Ideen beim Mülheimer Sportservice (MSS) großen Anklang finden, stoßen sie bei Tier-

schützerin Elke Brandt auf Unverständnis. Die 2. Vorsitzende des Naturschutzbundes Ruhr kritisiert alle drei Methoden. „Wir haben jetzt Brut- und Setzzeit. Es sind ja nicht nur die Kanadagänse, sondern auch andere Tierarten davon betroffen“, sagt sie.

Besonders die Falkner-Variante findet sie wenig gelungen. Einmal in der Luft würde der große Jagdvoel und so Unruhe beim Federtier stiften. „Man will die einen stören, aber die anderen werden gestört“, argumentiert die Mülheimerin. Schließlich seien die Saarner Ruhrauen in unmittel-

SERIE
Ihr Tipp – unser Thema

Hinweise an: ☎ 44 308 31 oder per E-Mail an: redaktion.muelheim@waz.de

barer Nähe. „Das ist ein Naturschutzgebiet“, betont Brandt und kritisiert, dass das Gänse-Problem durch die Menschen gemacht sei. „Die Gänse haben sich so daran gewöhnt von Menschen gefüttert zu werden, dass sie natürlich die Stadtnähe suchen und kaum noch Scheu zeigen.“ Auch vor kleinen Mäh-Robotern würden sie sich keineswegs so sehr fürchten, dass sie den Sportplatz dauerhaft meiden.

Ähnlich sei es beim Einsatz von Drohnen. „Die Gänse kommen doch nach einer Stunde wieder“, ist sich Brandt sicher. Außerdem müsste man die Hinterlassenschaften der Tiere nicht derart verteufeln. „Im Prinzip ist es nichts weiter als zerkautes Gras. Und es stinkt auch nicht“, betont die 74-Jährige.

Sie hält ein stadtwides Fütterverbot und alternative Grünflächen für die bessere Lösung. „Die Stadt hätte sich mit Experten in Verbindung setzen sollen, um tierfreundlichere Maßnahmen zu erarbeiten“,

sagt die Naturschützerin. „Genau das haben wir getan“, entgegnet Ralf Wind vom MSS.

Die drei Vergrämungs-Varianten seien mit Dr. Jürgen Eylert vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW und mit der Jagdaufsicht abgesprochen worden. „In Kanada und in Koblenz ist die Vertreibung per Drohne schon erfolgreich getestet worden“, so Wind, der betont, dass die Drohne nicht wahllos auf die Tiere losgelassen würde. „Selbstverständlich werden nur erfahrene Piloten eingesetzt.“

„Der Sportplatz war nämlich zuerst da.“

Ralf Wind, Mülheimer Sportservice

In Kanada habe man außerdem die Erfahrung gemacht, dass es genüge, einmal am Tag über die entsprechende Fläche zu fliegen. Es müsse auf jeden Fall etwas unternommen werden, den Gänsen den Sportplatz einfach zu überlassen, sei keine Option. Ralf Wind betont: „Der Sportplatz war nämlich zuerst da.“



Drohnen, Mäh-Roboter und Falkner sollen die Kanadagänse vertreiben. Bei Tierschützerin Elke Brandt kommt der Vorschlag nicht gut an. FOTO: OLIVER MUELLER

Kann der Generation „Nullzins“ geholfen werden?

Sparkasse entwickelt neues Veranstaltungsformat. Thema ist auch der Rentenschungel

Die Finanzkonzept-Pyramide ist das Symbol für die ganzheitliche Beratung der Sparkasse Mülheim. Dabei soll es um weit mehr als um das Girokonto gehen. Die Absicherung der Lebensrisiken, die oftmals vernachlässigten Varianten rund um das Thema Altersvorsorge und die Vermögensbildung gehören dazu.

„Unsere Beratung ist ganzheitlich. Wir wollen Kunden über alle Lebensphasen individuell beraten und sie nicht nur in einer Lebenssituation mit einem bestimmten Produkt versorgen“, sagt Privatkundenvorstand Ralf Dammeyer.

Insbesondere Themen wie Versicherungen, Altersvorsorge und der Immobilienerwerb sind sehr facettenreich. Daher hat die Sparkasse Mülheim ein Veranstaltungsformat entwickelt, bei dem diese Themen locker und anschaulich von eigenen Filialleitern und Experten präsentiert werden. Moderiert wird das Ganze vom Radio-Mülheim-Moderator Stefan Falkenberg.

Im Rahmen der Pyramidentage finden in der letzten Märzwoche insgesamt drei Veranstaltungen statt. Los geht es am 27. März: An diesem Tag geht es um „6 Wege aus dem Ren-



Die Altersvorsorge wird aus Sicht der Finanzfachleute von vielen Menschen immer noch nicht ausreichend beachtet. FOTO: IMAGO

tdenschungel“ und die Altersvorsorge. Am Dienstag, 28. März, folgt das Thema „Generation Nullzins“. Welche Anlageformen versprechen noch Rendite? Am 29. März geht es

um das Thema Absicherung: „Was passiert, wenn was passiert.“ Die Plätze sind begrenzt. Eine Anmeldung über www.spkmh.de/pyramidentage ist erforderlich.

KOMPAKT

Service

WAZ-CHRONIK

17. März 1987

Der Erhalt von Ausbildungsplätzen in den Großbetrieben, die jetzt Personal abbauen, war Olaf Sund, Präsident des Landesarbeitsamtes, ein ganz besonderes Anliegen. Das betonte er beim 7. Treffen zwischen Vertretern der Katholischen Kirche, allen voran Bischof Dr. Franz Hengsbach, und Arbeitsamtsdirektoren des Bistum Essen in der „Wolfsburg“. Würden die Ausbildungsplätze bei Stahl und Kohle zurückgefahren, meinte Sund, dann könne ein solches Negativbeispiel Folgewirkungen auf das Ausbildungsengagement mittelständischer Betriebe haben. Über 42 Prozent der Arbeitslosen hier seien ein Jahr und länger ohne Job. Zur Stahlkrise komme nun auch die im Steinkohlebergbau. Funktion der Kirche in Krisenzeiten sei es, die Verantwortlichen auf ihre Verantwortung hinzuweisen.

NOTDIENSTE

NOTRUF

- Feuerwehr/Rettungsdienst ☎ 112.
- Polizei ☎ 110.
- Krankentransport ☎ 192 02.
- Frauenhaus ☎ 99 70 86.
- Giftnotruf NRW ☎ 0228 192 40.
- Weißer Ring ☎ 11 60 06.
- Zentrale Behörden-Rufnr. ☎ 115.

APOTHEKEN

- Alte Mühlen-Apotheke, Saarn, Düsseldorfer Straße 98, ☎ 482033.

i Apothekennotdienste von 9-9 Uhr. Mehr Infos zu den diensthabenden Apotheken: ☎ 0800 00 22833, Mobilfunk: 22833, Internet: www.apotheken.de.

ÄRZTE

- Ärztliche Bereitschaft ☎ 116117.
- Kassenärztliche Notfallpraxis im St. Marien-Hospital (Eingang Adolfstraße), 14-22 Uhr ☎ 30 50.
- Zahnärztlicher Notdienst ☎ 01805 98 67 00.

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement: Telefon 0800 6060710*, Telefax 0800 6060750* Sie erreichen uns: mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr leserservice@waz.de Sie möchten eine Anzeige aufgeben: **PRIVAT:** Telefon 0800 6060710*, Telefax 0800 6060750* Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr anzeigenannahme@waz.de www.online-aufgeben.de

GEWERBLICH: Ansprechpartner: Jörg Lentjes (Verkaufsleiter) Telefon 0208 44308-17 Telefax 0208 44308-45 E-Mail: anzeigen-mh@funkmedien.de Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr Sie möchten unseren Service vor Ort nutzen: LeserLaden, Eppinghofer Str. 1-3, 45468 Mülheim; mit Ticketverkauf Öffnungszeiten: mo bis fr 10-18 Uhr, sa 10-14 Uhr *kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM

MÜLHEIM AN DER RUHR
Anschrift: Eppinghofer Straße 1-3, 45468 Mülheim an der Ruhr
Redaktion ☎ 0208 44308-31
Lokalsport ☎ 0208 44308-38
Fax ☎ 0208 44308-49
E-Mail: redaktion.muelheim@waz.de
sportredaktion.muelheim@waz.de
Leiter der Redaktion: Andreas Heinrich
Stellvertreter: Mirco Stodollick, Sport: Gerd Böttner

Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.